



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat
Fachbereich 2
Fachdienst 2.2 Umwelt

23.06.2016

Stellungnahme zur Sitzung des UBA am 23.06.2016

Bohrschlammgruben im Kreis Rendsburg Eckernförde

Es gibt nach aktueller Erhebung (Stand 06/16) 12 Verdachtsflächen im Kreis.

Aktuell ist es nicht möglich allen Punkten zweifelsfrei genaue Standorte zuzuordnen.

Das liegt an der Tatsache, dass die Positionsangaben aus unterschiedlichen Zeiten stammen (1941 – 1987) in denen die Bezugssysteme gewechselt wurden, diese Wechsel aber nicht dokumentiert sind.

Für keine davon besteht nach aktueller Datenlage akuter Handlungsbedarf.

Die größte Grube mit ca. 12.000 m³ Fassungsvermögen wurde 1995 untersucht-ohne negatives Ergebnis.

Detailuntersuchungen für andere Gruben liegen nicht vor.

Vorgehensweise:

Das MELUR wird kurzfristig ein Ingenieurbüro beauftragen, die Positionsangaben zu den Bohrschlammgruben landesweit zu präzisieren und die Datenlage zu den einzelnen Punkten zu verbessern.

Hierzu sind neben einer

- exakten Positionsbestimmung
- eine Zeitzeugenbefragung und
- eine Ortsbesichtigung

geplant.

Die Arbeiten werden kreisweise vorgenommen (beginnend mit dem Kreis Segeberg) und sollen landesweit etwa Mitte 2017 abgeschlossen sein.

Parallel hierzu wird das MELUR in Gesprächen mit den Mineralölfirmen versuchen, die Datengrundlage auf diese Weise weiter zu verbessern.

Wie auch in Niedersachsen soll eine Vereinbarung getroffen werden, dass die Verursacher, bzw. deren Rechtsnachfolger die notwendigen Untersuchungskosten übernehmen. (Voraussetzung: es handelt es sich nicht um sog. „Mischablagerungen“ = Kombination aus Hausmüll und/oder Bauschutt- und Bohrschlammablagerung)